

Zum 50. Geburtstag von Raoul H. Francé

verweise ich auf die in meinem
Verlag erschienene Schrift:

Die Kultur von morgen

Ein Buch der Erkenntnis und der Gesundung

1. bis 10. Auflage

Gebunden M. 4.—

Einige Auszüge aus Pressstimmen:

„Die Kultur von morgen“ ist für uns heute geradezu erlösend, zeigt das Buch uns doch die Wurzeln deutschen Wesens und einen Weg, auf dem einmal eine neue Kultur, deutsch, wie die der gotischen Zeit, herausgeführt werden kann. Aus der Fülle der Anregungen kann ich nur eine oder zwei bringen. Da wäre einmal die Aufgabe, die Kultur und den Lebensraum, die Umwelt eines Volkes oder einer Stadt in Beziehung zu setzen. Die Lebensgesetze von Städten und Landschaften gilt es zu erforschen. Ein andres: Das Deutschland wieder auszugraben aus den Schladen fremder Kulturen und Zivilisationen. Eine deutsche Kultur wieder erstehen zu lassen aus dem Geist der deutschen Religion! Wie einst die Gotik, zu der wir heute voll inbrünstiger Sehnsucht zurückschauen, aus dem Geist der Waldreligion geboren ist.“

Dr. H. von Bronsart
(Der Falke V. Jahrg. S. 12).

„Dem bedeutamsten Dichterphilosophen der Gegenwart ist Kultur die schöpferische Einordnung in die Umwelt. Er zeigt die Harmonien ägyptischer und griechischer Kultur und enthüllt vor allem die Seele der deutschen Kultur im Wandel der Zeiten, ihr zuleht den Weg in die Zukunftweisend. Ein Buch voll schöpferischer Kraft, ein Buch für unsere Zeit, dem Aufbau dienend.“

Literarische Neigkeiten.

„Francé tritt vor unser Volk und ermahnt es zur Selbstbesinnung, zeigt ihm den Weg zur Selbstgesundung. Er kommt nicht von der literar-geschichtlichen, sondern von der naturwissenschaftlichen Seite. Er sucht die Biozönose des abendländischen, insbesondere des deutschen Menschen innerhalb der natürlichen Bedingungen seiner Wald- und Parklandschaft zu begreifen, also das Gesetz von der Notwendigkeit der Lebensgemeinschaft einer Anzahl Lebewesen, die nicht nur sich gegenseitig, sondern auch ihre Umgebung entscheidend beeinflussen und nur innerhalb dieses Rahmens die besten Lebensbedingungen finden.“

Die Neue Geographie.

Der Dichterphilosoph selbst sagt im „Fürmer“:

„Ich habe versucht, das, was man einst Geographie nannte, zu einer ‚Umweltlehre‘ auszugestalten, indem ich den ursprünglich aus der Biologie stammenden Begriff der Biozönose folgerichtig auf den Menschen angewendet habe. Der Ausdruck Biozönose will die Tatsache festlegen, daß kein Lebendes für sich isoliert, im Weltensraum dahinglebt, sondern jedes, gefehmäßig verbunden mit allen Wirklichkeiten, abhängig ist von dem Klima, dem Boden, auf dem es lebt, von der Herkunft seiner Umwelt und seiner Artung selbst, von den mit ihm lebenden Geschöpfen seiner Art und anderer Art. Jeder von uns ist eingeordnet in eine Biozönose, die hauptsächlich aus drei Faktoren zustande kommt: über unser Leben entscheidet die Natur, in der wir leben, die Kultur, aus der wir entsprungen sind und die uns umgibt, und die Herkunft, deren wir uns rühmen, oder die wir zu verdecken trachten, wohl wissend, wie sehr sie unser wirkliches Sein prägt.“

Vorzugsangebot im Verlangzettel

Z

Carl Reißner



Verlag, Dresden